

den Bau und die Entwicklung der epithelialen Geschwülste der Niere, 1889; Ueber die Principien der modernen Behandlung Magenkranker, in: *Med. Wander-Vorträge* 37, 1894; Beitr. zur Histol. des menschl. Magens, in: *Archiv für Verdauungs-Krankheiten* 14, 1908; Die Methoden der Untersuchung des Magens und ihre diagnost. Verwertung, 1911; Ueber *Ulcus ventriculi* und *Ulcus duodeni*, in: *Wr. klin. Ws.* 25, 1912; Ueber *Ulcus duodeni*, ebenda, 27, 1914; Ergebnisse neuerer klin. Erfahrungen über Magenkarzinom, in: *Archiv für Verdauungs-Krankheiten* 21, 1915; Über Anazidität, ebenda, 30, 1922; usw.

L.: *N. Fr. Pr.*, 29. 12. 1912; *Fischer; Jb. der Wr. Ges.; Kürschner, Gel.Kal.*, 1926–35; *Die Dt. Karl-Ferdinands-Univ. in Prag ... 1899, s. Reg., bes. S. 270; H. Partisch, Osterr. aus sudetendr. Stamme 3 (= Forschungs- und Kulturstelle der Österr. aus dem Donau-, Südeien- und Karpatenraum. Wiss. R. 8), 1966, S. 158; A. Schieber, Die Personalbibliographien der Prof. und Doz. der Chirurgie und Inneren Med. ... der Karl-Ferdinands-Univ. in Prag ... 1880–1900, (1968), S. 127ff.; Biografický slovník Pražské lékařské fakulty 1348–1939, 2. red. von L. Hlaváčková und P. Svobodný, (1993), S. 114f.; UA Wien; UA Praha, Tschechien. (H. Leitner)*

Schütz Friedrich, Journalist und Schriftsteller. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 24. 4. 1844; gest. Wien, 22. 12. 1908. Ab 1875 verehel. mit Bertha S., Vater von Berta S., verehel. Pauli (beide s. d.); mos. S., der angebl. bei den Piaristen erzogen wurde, ergriff in jungen Jahren die schriftsteller. und journalist. Laufbahn und trat früh mit tw. polem. Dramen an die Öffentlichkeit; So ist „Täuschung auf Täuschung“ (1869) gegen die Jesuiten gerichtet. Das polit. Schlüssel drama „Cabale“, das das England des 17. Jh. als Deckmantel verwendet, rief bei der Premiere in Prag einen derartigen Sturm der Entrüstung hervor, daß es erst nach der Ära der Regierung Hohenwart freigegeben wurde. Bereits in Prag war S., der führenden liberalen Politikern wie Eduard Herbst oder Schmeykal (beide s. d.) verbunden und durch sie auch polit. wirksam war, Korrespondent der „Neuen Freien Presse“. Ab 1873 war er in der Red. dieses Bl. in Wien tätig. Von der Politik enttäuscht, konzentrierte er sich in späteren Jahren vorwiegend auf den Bereich der Theaterkritik. Sein journalist. Ansehen zeigt sich u. a. in der Tatsache, daß er zur Krönung von Zar Nikolaus II. (1894) als Ber.Erstatter entsendet wurde. Die anläßl. dieser Reise entstandene Artikelser. wurde erweitert unter dem Titel „Das heutige Rußland“ (1897) auch in Buchform hrsg. In den 90er Jahren wandte er sich erneut der dram. Dichtung zu, dem hist. Schauspiel, dem Lustspiel, der Posse. Seine Begabung liegt nicht auf dem Gebiet der Menschenzeichnung, daher nimmt er Zuflucht zu häufigem Bei-

seitereden. Er neigt zum Einsatz von Täuschung, Verstellung, Intrige und Gegenintrige, mit literar. Anspielungen und Zitaten. Genau berechnend baut er Verwirrung und Schrecken auf und gelangt darauf rasch zur Lösung. Etliche seiner Dramen wurden auch auf Wr. Bühnen aufgef., etwa „Alte Mädchen“ am Hofburgtheater (1887) oder das hist. Schauspiel „Sophie Dorothea“ am Dt. Volkstheater (1890). S.' umfangreichste schriftsteller. Arbeit jedoch ist das Fragment geliebte und von seiner Tochter Berta hrsg. Werk über „Werden und Wirken des Bürgerministerium“ (1909). S. war einige Zeit auch Mitgl. der Gmd.Vertretung von Wien-Hernals. Bereits lange vor dessen tatsächl. Gründung trat er mit der Idee für das K. Jubiläums-Stadttheater hervor.

W.: Von der Redoute, 1867; Gegenseitig, 1869; Alte Mädchen, 1887; Wr. Theater-Eindrücke, 1896 (Vortrag); Seine Hoheit, 1897; Eine Erinnerung an F. Raimund, 1898; Bilder aus Alt Wien (F. Raimund), in: *N. Fr. Pr.*, 22.–23. 5. 1907; Systematisch (= Universal-Bibl. 313), o. J.; Wilhelm der Eroberer (= ebenda, 336), o. J.; usw.

L.: *N. Fr. Pr.*, NWT, *Fremden-Bl. (Abendausg.)*, 23. 12. 1908; *Brimmer; Die Fackel, s. Reg.; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Theaterlex.; Nagl-Zeidler-Castle 3–4, s. Reg. (mit Bild); Winger; Wurzbach; J. Stern – S. Ehrlich, Journalisten- und Schriftsteller-Ver. „Concordia“*, 1859–1909, 1909, S. 179 (mit Bild); *K. Glossy, 40 Jahre Dt. Volkstheater, (1929), S. 69; Mitt. des Sudetendr. Archivs, F. 119, 1995; WStLA Wien.* (K. Adel)

Schütz Gustav, Industrieller und Kunstmäzen. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 23. 7. 1865; gest. Wien, 13. 3. 1939. Sohn von Ignatz Zacharias S. (s. d.), Bruder von Karl, Julius und Ludwig S. (alle s. u. Ignatz Z. S.), Vater von Friedrich, Otto Heinrich und Paul J. S. (alle s. u.), verehel. mit Bertha, geb. Mautner (geb. 27. 2. 1866; gest. 3. 9. 1948); bis 1916 mos., dann evang. AB. S. trat 1890 als Gesellschafter in das Familienunternehmen ein, eine von seinen Vorfahren gegründete Rohwarenhandlung, die nach dem Tod seines Vaters von seinen Brüdern weitergeführt worden war, und war selbst bis 1938 an der Firmenleitung maßgeblich beteiligt. Er besaß allerdings auch ausgeprägte künstler. Interessen und trat bes. als Kunstsammler und Kunstmäzen hervor: Er sammelte v. a. got. Plastiken und verhinderte damit den Abverkauf wertvoller Stücke ins Ausland; er überließ auch einen Tl. seiner Smlg. der Galerie der Wr. Akad. der bildenden Künste (1928 deren Ehrenmitgl.), weitere Plastiken dem Dom- und Diözesanmus. und dem Kunsthist. Mus. in Wien. Durch direkte finanzielle Zuwendungen förderte